

Grußwort

*Anja Surmann, Amtschefin der Staatskanzlei,
Staatssekretärin für Bundesangelegenheiten*

Sehr geehrter, lieber Herr Bettermann,
sehr verehrte Frau Reim,
lieber Herr Meier,
meine Damen und Herren!

Seit Anfang Oktober bin ich als Amtschefin der Staatskanzlei und Staatssekretärin für Bundesangelegenheiten für eine reiche Palette unterschiedlicher Aufgaben zuständig. Dazu gehört ganz wesentlich die Vertretung des Landes in Berlin und mit ihr in gewisser Weise auch der Verein Westwind.

Ich freue mich deshalb ganz besonders, heute hier an der Mitgliederversammlung teilnehmen zu können und auch mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Und ich bin dankbar für die Gelegenheit, das Berliner Projekt Westwind in Aktion zu erleben, ein Netzwerk, das der Landesregierung und dem Land und ihren Leuten in enger Kooperation verbunden ist.

Gerne überbringe ich Ihnen an dieser Stelle auch die herzlichen Grüße von Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Herrn Minister Franz-Josef Lersch-Mense.

Meine Damen und Herren,

Sie vom Westwind mögen ihr Land, bekennen sich zu Ihrer Herkunft und sind gerne bereit, Gutes und Interessantes über Nordrhein-Westfalen zu erzählen. Mit anderen Worten: Sie sind Botschafterinnen und Botschafter für unser Land in der Bundeshauptstadt und immer sehr willkommene Gäste in der Landesvertretung.

Dabei geht es vordringlich nicht allein darum, dass Sie hier Lobbyarbeit für das Land NRW machen.

Vielmehr geht es auch darum, dass Sie mit dem Verein Westwind den aus unserem Land Zugereisten ein Stück Heimat bieten. Und da ist der kürzeste Weg nach NRW natürlich der in die Landesvertretung, den Sie ja auch eifrig nutzen. Lesungen, Ausstellungseröffnungen und Diskussionsrunden finden hier, durch Sie initiiert, statt.

Es gibt aber auch die Exkursionen innerhalb Berlins und nach Brandenburg die Sie exklusiv für Ihre Vereinsmitglieder anbieten.

Diese Aktivitäten unterstützen den Netzwerkgedanken mindestens genauso, wie die regelmäßig stattfindenden Stammtische. Und der Netzwerkgedanke war ja das eigentliche Ziel bei der Gründung des Vereins vor 7 Jahren. Der Westwind bietet die

Plattform für NRW-Iler in Berlin, um sich auszutauschen, das Heimweh zu kurieren, „in der Fremde“ ein Stück Heimat zu finden und natürlich auch um über das Land NRW zu sprechen. Am liebsten positiv natürlich.

Ich habe gesehen, dass Sie für das kommende Jahr eine neue Gesprächsreihe planen. Sie wollen drei, vier Mal im Jahr mit bekannten Persönlichkeiten aus NRW ins Gespräch kommen. Ich finde dieses neue Format steht dem Westwind ausgesprochen gut. Denn auch ein „Heimatverein“ kann und darf politische Themen aufrufen. Und wenn die Themen dann noch mit Persönlichkeiten aus NRW garniert werden, also mit Menschen, die etwas zu einem Thema zu sagen haben, dann wird das dem Verein Westwind und der Rekrutierung neuer Mitglieder sicherlich gut tun.

Verehrte Gäste,

Ich möchte es hier bei diesen kurzen Anmerkungen zur Landesvertretung und dem Verein Westwind belassen, denn schließlich ist das heute keine „normale“ Mitgliederversammlung und es passiert ja nicht alle Tage, dass Ehrenmitgliedschaften ausgesprochen werden.

Im Westwind gibt es bisher drei solcher Ehrenmitglieder: Konrad Beikircher, Norbert Lammert und Franz Müntefering. Heute kommt ein viertes Ehrenmitglied hinzu. Ich darf Sie jetzt schon einmal, liebe Frau Reim, zu dieser Auszeichnung besonders beglückwünschen.

Und ich freue mich ganz besonders, dass diese Ehre mit Ihnen nun auch der ersten Frau zu Teil wird. Herr Bettermann wird gleich die Laudatio auf Sie halten. Ich kann und will gar nicht vorgreifen.

Aber eines möchte ich doch kurz erwähnen. Im Januar haben Sie hier die Festrede gehalten. Ich war leider nicht dabei, habe mir aber in Vorbereitung auf diesen Abend Ihre damalige Rede durchgelesen. Sie haben damals Ihre Anschauung zum Begriff „Heimat“ dargelegt. Ich darf Sie an dieser Stelle zitieren: „Ein zeitgemäßer Heimatbegriff braucht den Plural.“

Sie sprechen in diesem Zusammenhang von „Heimaten“, von „Heimweh nach Zugehörigkeit“ und davon, dass der „Mensch Wurzeln braucht“.

Liebe Frau Reim,

Ihre Ausführungen hätten nicht aktueller sein können.

Wir erleben in Europa zurzeit die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Millionen Menschen, vor allem aus den Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens, aus Afghanistan und aus afrikanischen Unruhegebieten

(südlich der Sahara), sind auf der Flucht vor Vertreibung, Krieg und politischer Verfolgung. Immer mehr von ihnen machen sich auf den Weg nach Europa, weil sie in ihrer Heimat keine Hoffnung mehr sehen.

Wie groß muss die Verzweiflung von Menschen sein, dass sie unter solchen Umständen ihre Heimat verlassen und für sich und ihre Familien existenzielle Gefahren in Kauf nehmen?

Sie kommen hierher zu uns, um eine neue Heimat zu finden.

Ja, der aktuelle Zustrom von Flüchtlingen ist eine besondere Herausforderung und er wird unser Land verändern. Wenn wir es richtig anpacken, dann zum Besseren. Gerade wir in NRW wissen, dass Zuwanderung nicht nur eine Herausforderung ist, sondern eine Chance. Denn NRW hat eine große Tradition als Einwanderungsland und großes Vertrauen darin, dass sie unser Land stärken kann.

Teilen wir also unsere Heimat und machen sie auch zu einer für die, die in den bittersten Stunden ihres Lebens zu uns kommen und unsere Hilfe brauchen. Heimat braucht den Plural!

Meine Damen und Herren,

Ich glaube, der Westwind wird eine gute Entscheidung treffen, wenn er Sie, liebe Frau Reim, heute zum Ehrenmitglied ernennt.

Und jetzt möchte ich mit den Worten von Einem, der viel über NRW erzählen kann und dem man gerne zuhört – ich spreche von Ihrem Ehrenmitglied Konrad Beikircher – schließen:

„Am schönsten isset wenn et schön is“

In diesem Sinne wünsche Ihnen eine gelungene Mitgliederversammlung und uns einen schönen gemeinsamen Abend hier in der Landesvertretung NRW.

Vielen Dank!